

Die Milbenfauna von Dießenhofen

hat Herr Dr. Josef Schweizer von Dießenhofen in Birsfelden studiert und die Ergebnisse in den „Verhandlungen der Basler Naturforschenden Gesellschaft“ Band 33, 1922, veröffentlicht. Seine Arbeit umfaßt als Beitrag zur Kenntnis der terrestrischen Milbenfauna der Schweiz die freilebenden Landmilben unseres Vaterlandes von der Niederung bis in die Schneeregion hinein. Früher waren aus diesem Gebiet nur 31 Arten bekannt; jetzt sind es 304, von denen noch 67 Arten der nivalen Region angehören; 28 Arten und Varietäten sind neu für die Wissenschaft. In der Gegend von Dießenhofen sind 102 Arten festgestellt. Sie verteilen sich in 47 Gattungen auf die Unterordnungen der Käfermilben, Zecken, Grasmilben, Samtmilben und Krätzmilben.

Die überaus fleißige Arbeit zeigt durch die interessanten reichen Ergebnisse, daß selbst in unserem Mittellande noch viel Unerforschtes vorhanden ist, noch viele naturwissenschaftliche Schätze zu heben sind.

H. Wegelin.

Volksnamen für die Tierwelt des Untersees.

Da die früher durchgehend gebrauchten Volksnamen unter dem Einfluß von Schule, Fachliteratur und Zeitschriften allmählich verschwinden, so ist es von Interesse, die bei den Fischern und Jägern am Untersee, speziell in Ermatingen, heute noch gebräuchlichen Namen für Fische und Wasservögel festzulegen. Die Vergleichen mit denjenigen im „Versuch einer Beschreibung des Bodensees“ von G. L. Hartmann, 2. Auflage 1808, erzeugt, daß schon manche dieser alten Fischernamen verschwunden sind.

1. Fische:

Flußbarsch, Egli	<i>Perca fluviatilis</i>	Chretzer m., junge: Hürlig m.
Kaulkopf, Groppe	<i>Cottus gobio</i>	große Groppen: Meuchel m.
Schleihe	<i>Tinca vulgaris</i>	kleine Schleihen: Müsli
Barbe	<i>Barbus fluviatilis</i>	kleine Barben: Zäpfli
Brachsen	<i>Abramis brama</i>	Einz. Braxma, Mehrz. Braxmanne (á-à), m.

Laugeli, Laube	Alburnus lucidus	Lógele, w. (ö)
Rotaue, Rotfeder	Scardinius erythrophthalmus:	Rotte, w.
Schwal	Leuciscus rutilus	Furn, m., Mehrz. Fürn
Elritze, Pfrille	Phoxinus laevis	Bachbute, w. (ū)
Aesche	Thymallus vulgaris	kleine Aeschen: Boll- äugli s., Iserli, s. (ī-ī)
Forelle	Salmo lacustris	mittelgroße: Förmli, s. kleine: Sprützerli, s.
Hecht	Esox lucius	mittelgr: Schnäbeli, s. kleine: Spitzli, s.
Wels	Silurus glanis	Wellere, w.
Trüsche, Quappe	Lota vulgaris	kleine Trischen: Mo- serli, s.

Für die Felchen (Blaufelchen, Sandfelchen, Gangfisch, Kilchen), Karpfen (Leder- und Spiegelkarpfen), für Aal, Alet, Nase, Grundel werden die allgemeinen deutschen Namen gebraucht, doch ist das A in Alet im Thurgau kurz, in der übrigen Schweiz lang.

Als Köder für die Zockfischer dienen neben den Regenwürmern die „Röckli“, die im ganz weichen, halbflüssigen Schlamm des Seebodens in Röhren leben und mit einem genügend weitmaschigen Netz in beliebiger Menge ausgesiebt werden können. Diese mit Tracheenkiemen atmenden und mit drei gefiederten Schwanzborsten versehenen „Würmer“ sind nach gütiger Auskunft durch Herrn Dr. F. Ris in Rheinau Larven der Eintagsfliege Ephemera, gleichviel welcher der drei bis vier Arten; am häufigsten scheint bei uns Ephemera danica zu sein. Die daraus hervorgehenden Vollkerfe, die „Röcklimugge“, erscheinen im Sommer in ungeheuren Schwärmen. Ihr Hochzeitstanz geht am Untersee namentlich um die großen Birnbäume am Ufer, weshalb die Insekten auch „Biremugge“ (Birnmücken) heißen.

2. Vögel.

Kormoran	Phalacrocorax carbo	Seerab, m. (irrtümlich auch Seeadler)
Stockente	Anas boschas	Wildente, Moosente, w.
Mittelente	Chaulelasmus	
	streperus	Schnätterente, w.
Krickente	Nettium crecca	Grizzeli, s.
Pfeifente	Mareca Penelope	Goldente, w.

Spießente	<i>Dafla acuta</i>	Schwalmente, w.
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	Bismatente, w.
Tafelente	<i>Fuligula ferina</i>	Rotmoor
Schellente	<i>Glaucion clangula</i>	♂ Baggema, ♂ Niederländer Tauchente
Reiherente	<i>Fuligula fuligula</i>	Strusmoor, m., Mehrz. Strusmoore.
Großer Säger	<i>Mergus merganser</i>	Aeschente, w. (ä)
Kleiner Säger	<i>Mergellus albellus</i>	Gäsl, s. (â)
Möven	<i>Larus ridibundus</i> u. a.	Einz. Alebock, m. (ä-ë), Mehrz. Aleböck.
Fluß-Seeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	Spitzaleböckli, s.
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	Ganne, w. Mehrz. Ganne
Zwergsteißfuß	<i>Podiceps fluviatilis</i>	Tucherli, s. (ū)
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	Rohrhüenli, s.
Wasserhuhn, Bläßhuhn	<i>Fulica atra</i>	Belche, Beleche, w.
Fischreiher	<i>Ardea cinerea</i>	Fischroagel, m. (öâ)
Brachvogel	<i>Numenius</i>	Grüeye, w.
Kibitz	<i>Vanellus cristatus</i>	Chlewitz, m. (ë)
Seetaucher	<i>Colymbus</i>	Ruech, m., Mehrz. Rueche.

Die Bezeichnungen für seltenere Vögel schwanken. Nach dem Schweizerischen Idiotikon wurde mit „Ganner“ oder „Ganne“ auch schon der große Säger (*Mergus merganser*) oder der mittlere Säger (*Mergus serrator*) oder der Eissee- taucher (*Colymbus glacialis*) benannt. Gegenwärtig ist in Ermatingen nur die Form „Ganne“ bekannt. Ebenso be- zeichnete „Ruech“ nach dem Idiotikon außer dem Seetaucher früher den rothalsigen Steißfuß (*Podiceps griseigena*) oder den Kormoran (*Phalacrocorax carbo*).

J. Engeli

nach den Angaben der Herren Fischereiaufseher Ribi, Fischhändler Läubli, Dr. Ammann und Stemmler-Vetter.

Das Pfeilkraut im Sommer 1921.

Das Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia* L.), eine sonst nicht häufige Seichtwasserpflanze, welche durch Eugen Baumann (Die Vegetation des Untersees, Stuttgart 1911) eingehend studiert und beschrieben worden ist, bildet im Bodensee (Arbon, Alt-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Engeli J.

Artikel/Article: [Volksnamen für die Tierwelt des Untersees. 176-178](#)